

# WHEN THE MUSIC'S OVER

## Album: Escape I+II



**MONCD047**

**VÖ AUT** 20.02.2009  
**VÖ GER** tba

**VERTRIEBE**

Hoanzl (AUT), Broken Silence (GER),  
 finetunes (digital)

[www.monkeymusic.at/wtmo\\_escape.php](http://www.monkeymusic.at/wtmo_escape.php)

[www.whenthemusicsover.com](http://www.whenthemusicsover.com)

[www.myspace.com/wtmo](http://www.myspace.com/wtmo)

Auf ihrem ersten, selbstbetitelten Album hat sich die Band um Sänger/Songwriter Hannes Duscher, der sich schon alle Tricks der avantgardistisch-vertrackten Komposition angeeignet hatte, und dann ebenso viel Zeit dafür aufgewandt hat, sie absichtlich wieder zu verlernen, sämtlicher Selbstschutzmechanismen entledigt, und enthemmt drauflosgerockt, dass landauf, landab Herzen höher geschlagen sind. (Manche haben, wie im Fall von „In 3 Tagen bist Du tot“, dem erfolgreichsten österreichischen Film der letzten Jahre, den When The Music's Over entscheidend akustisch mitgeprägt haben, und bei dessen in Bälde erscheinenden Sequel sie ebenfalls vertreten sein werden, dabei auch zu schlagen aufgehört). Auf dem zweiten Werk sieht das Quartett der Möglichkeit des Aufpralls in die Augen, der die Konsequenz daraus sein kann, wenn man sich öffnet und sich mitsamt seiner Kunst vorbehaltlos in den Fluss des Lebens stürzt.

Schon beim ersten Anhören offenbart sich das reichhaltige Substrat, dem diese Lieder entwachsen sind, und die dichten Grooves sagen einem, dass diese Platte eine intensive Auseinandersetzung erfordert; der sprichwörtliche quick fix mag auch seine beglückenden Seiten haben, aber „Escape I+II“ verfügt über eine große, erfahrungsgeräucherte Seele, zu der man nicht eben zwischen Morgentoilette und Müsli mitwippen kann. Signal für einen aufregenden Brückenschlag von rock-orientierten Genres hin zu völlig neuen Welten ist die Handschrift Wolfgang Schlögl's (alias I-Wolf alias Sofa Surfers alias profiliertestes österreichisches Sound-Genie der Gegenwart), unter dessen Ägide das Album entstanden ist. Sein Modellieren und Modulieren des atmosphärischen Dickichts aber immer überaus dezent bleibt und sich nahtlos ins drahtige Spiel der Bandmitglieder einfügt – Schlögl ist bei den Aufnahmen nicht die Rolle des himmelskundigen Fährlotsen zugefallen, vielmehr hat er die knisternd-kalibrierte Vision dieser Platte gleichberechtigt mit den vier Bandmitgliedern mitformuliert. Der Opener „I Won't“ ist eine hypnotisch-dylaneske Hymne auf die Verweigerungshaltung und zugleich eine Hommage an die herausfordernde lyrische Ökonomie des großen Meisters samt satten Mundharmonika-Einsatz, bei „In The Middle“ trifft ein windverblasenes Desert-Rock Epos auf Nu-Jazz, und das beinahe-Titelstück zupft die Kupplung von sanfter auf harte Gangart so virtuos, dass ganz Seattle vor Respekt Grunge-Vorrang gewähren muss. Überhaupt ist die rhythmische Stukkatur von Bassist Simon Keiblinger viel prominenter als auf dem Vorgänger, und verleiht „Escape I + II“ ein komplexes, atmungsaktives Verbindungsgewebe.

Glanzstück des Albums ist aber, neben der krachenden Hardcore-Reverenz und ersten Single „Crackin' Up“ die erhabene Liebessymphonie „Lullaby“: Duscher haucht sein Betörendstes, Gitarrist Helge Waldherr zügelt und befreit die Riffs mit einem meisterhaften Sinn für Timing, Florian Steinringers Schlagzeug ist der Balkon, von dem die Band ihr Bekenntnis abliefern, etwas, das klingt wie der erste sowjetische Marinechor stimmt mit ein und im Hintergrund verausgabt sich Wolfgang Schlögl beim Headbängen. Wenn man sich das irgendwie vorstellen kann.

Kurzum: When The Music's Over, während der letzten drei Jahre live unter der engagiertesten Entfesselungskünstlern des Landes, stellen ihre Beschlagenheit mit diesem überzeugenden Plädoyer fürs Zeit nehmen unter Beweis. Wer ihnen sein Ohr schenkt, wird sich dabei wieder finden. Und der Punkt ist, dass dieses befreiende, gute Gefühl auch über 47 Minuten und 35 Sekunden hinaus währt. Fluchtversuch gelungen - Steve McQueen wäre stolz.

(Albert Farkas/fm4, November 2008)